



M i l l b a d e r T a g b l a t t

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,30 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1,66 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reutlingen Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Söding & Co., Wildbad; Vorbehalter Gemeindefiskus Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart.
Anzeigerpreis: Die einseitige Beilage oder deren Raum im Bestel Grundpreis 15 Pf., ausserhalb 30 Pf. — Reklamezeile 50 Pf., Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg.
Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Billa Hubertus

Nummer 2 Februar 479 Dienstag den 3. Januar 1933 Februar 479 68. Jahrgang.

Neujahrsansprachen

Vertrauen — Gleichberechtigung — Sozialer Ausgleich

Berlin 2. Jan. Auf die Begrüßungsansprache des Doyen des diplomatischen Korps, Runtius Drsenigo, beim gestrigen Neujahrsempfang, wobei der Runtius auf die sorgenvolle Bilanz des Jahres 1932 besonders in wirtschaftlicher Beziehung hingewiesen hatte, erwiderte Reichspräsident von Hindenburg: Es habe der Einwirkung äußerer Kraft und ungewöhnlicher Maßnahmen bedurft, um das staatliche und wirtschaftliche Leben Deutschlands vor gefährvollen inneren Erschütterungen zu bewahren. Aber noch sehen sich Millionen arbeitslose Volksgenossen ohne sichere Daseinsgrundlage. Die Sorge um die Zukunft werde dadurch verstärkt, daß sich wichtige internationale Fragen ohne Lösung von einem Jahr ins andere schleppen und mit immer schwererem Druck auf der Welt lasten. Die Kräfte eines einzelnen Landes reichen nicht aus, um allen seinen Bewohnern Arbeit und Brot zu verschaffen. Die Bewältigung der gegenwärtigen Weltkrise werde nur durch Wiederherstellung des gegenseitigen Vertrauens in den Völkerbeziehungen gelingen.

Reichskanzler v. Schleicher sagte bei seinem sich anschließenden Empfang: Seinen beiden Vorgängern sei es gelungen, Deutschland von der Last der Reparationen zu befreien. Es sei dringend zu wünschen, daß die Regierungen im neuen Jahr entschlossen auf dem Weg der wirtschaftlichen Vernunft weiterstreiten. Deutschland kehre zur Abrüstungskonferenz zurück, um eine wahre allgemeine Abrüstung durchzusetzen und Deutschland die gleiche Sicherheit zu verschaffen, die jedes andere Land genieße. Wenn es gelinge, der deutschen Jugend im Rahmen der Miliz das Recht zu mehrhaftem Staatsdienst wiederzugeben, so werde das zugleich ein großer Schritt zum Ausgleich der inneren Gegensätze und zur Herstellung des Friedens im Reich sein. Die Reichsregierung werde die Forderung des Reichspräsidenten an sie, Arbeit und sozialen Ausgleich zu schaffen, zur Richtschnur ihres Handelns machen.

Die Empfänge beim Reichspräsidenten fanden im Kongreßsaal der Alten Reichskanzlei statt, da der Umbau der Wohnung des Reichspräsidenten noch nicht ganz fertiggestellt ist.

Reichstagspräsident Göring hat dem Reichspräsidenten brieflich Glückwünsche übermittelt, die Hindenburg ebenfalls brieflich erwiderte. Der preussische Ministerialdirektor Cömann glaubte beim Empfang des Reichsrats die Streitfrage Reich-Preußen ansprechen zu müssen. Der Herr Reichspräsident erwiderte ihm kurz: er hoffe, daß die Sache mit Preußen in Ordnung komme.

Neue Kämpfe im Reichsrat?

Berlin, 2. Jan. Auf die Ausführungen hin, die namens des Reichsrats der preussische Ministerialdirektor Cömann beim Neujahrsempfang gemacht hat, und die wegen ihres Appells auf Anerkennung der Selbstständigkeit der Länder großes Aufsehen erregten, ist laut „B. d. Z.“ damit zu rechnen, daß in den weiteren Tagungen des Reichsrats etwa Mitte Januar die Frage Reich-Länder wieder eine große Rolle spielen werde. Insbesondere könne man einen bayerischen Vorstoß erwarten, wie ja der Führer der Bayerischen Volkspartei, Staatsrat Schäffer, schon kürzlich angedeutet habe, daß von den Ländern der Druck genommen werden müsse, daß ihre Selbstverwaltung und Selbstständigkeit vom Reich her allzu stark beeinträchtigt werden könnte. Man glaubt, daß der Vorstoß Cömanns auf bayerische Anregung zurückgehe.

Französische Neujahrshetze

Paris, 2. Jan. Die „Liberté“ schreibt zu der Neujahransprache des Reichspräsidenten v. Hindenburg — der Artikel wurde obendrein dem Sinn nach durch den Eiffelturm-Rundfunk noch verstärkt in ganz Frankreich verbreitet — folgendes: „In Deutschland weiß man, wie schon Herriot dargelegt hat, uns Franzosen keinerlei Dank für die Fortschritte, die Deutschland im Jahr 1932 mit unserem Beistand auf dem Gebiet der internationalen Fragen gemacht hat. Auch Hindenburg denkt, daß die Franzosen den deutschen Forderungen entgegengekommen sind, nur weil sie nicht anders konnten. Auch er ist der Ansicht, daß die Liste der deutschen Forderungen noch nicht erschöpft ist. Deutschland will seine Sicherheit garantieren, was nicht nur eine Organisierung der deutschen Grenzen zur Verteidigung, sondern auch zum Angriff in sich schließt. Hindenburg glaubt in seinem Innersten an die bevorrechtigte Rolle des deutschen Volks. Frankreich träumt von einem glücklichen und

Tagespiegel

Nach amtlicher Mitteilung sind die weiteren Maßnahmen zur Verwaltungsvereinfachung in Preußen durch die kommissarische Regierung erst in Vorbereitung.

Die Reichsregierung hat den Auslieferungsantrag betr. die drei des Heusch-Notfalls verdächtige SA-Leute dem deutschen Botschafter in Rom zugestellt.

Der Generalstaatsanwalt in Dresden hat beim sächsischen Landtag die Aufhebung der Immunität des Abg. Dr. Bennede beantragt, der unmittelbarer Vorgesetzter des flüchtigen Schenk war und der Begünstigung der drei mordverdächtigen SA-Leute beschuldigt wird.

In der ersten Nummer der norddeutschen Ausgabe des „Völkischen Beobachters“ in Berlin erklärt Adolf Hitler, er sei aufs äußerste entschlossen, das Recht der Erstgeburt seiner Bewegung nicht für das Linsengericht der Befehlshaber an einer Regierung ohne Macht zu verkaufen. Er lehne jedes Kompromiß ab. Das neue Jahr werde ein Kampfsjahr sein.

Die Arbeitgeber des Ruhrbergbaus haben am 31. Dezember auf die Kündigung der durch Schiedsspruch vom 24. September v. J. festgesetzten Lohnordnung im Hinblick auf die sich anbahnende Geschäftsbesserung verzichtet.

Bei der am Liautung-Golf gelegenen Stadt Schanhai (östlich von Peking) kam es in der Nacht zum Montag zu einem Feuergefecht zwischen japanischen und chinesischen Truppen. Die Japaner sollen das Feuer eröffnet haben. — Schanhai liegt in der Provinz Petchili, also bereits auf asiatischem Gebiet.

langen Frieden, Deutschland bereuht sich am Kasten der Trommeln, den motorisierten Regimentern, an vervollkommenen Geschützen, an Zivilflugzeugen, die morgen in Kriegslugzeuge umgewandelt werden. Es verteilt an seine Bevölkerung Gasmasken und verlangt von uns neue Zugeständnisse. Es will die Grenze im Osten verändern, um vielleicht daran anschließend die Grenzziehung im Westen wieder anders zu gestalten.“

Schlimmer kann das französische Volk, das zum großen Teil gutgläubig solchen Entstellungen der Tatsachen durch die Presse und den Rundfunk zugänglich ist, nicht belogen und verhezt werden. Und am Ende ist Deutschland gar noch „undankbar“ für die zahllosen „Wohltaten“, die es seit 1919 von Frankreich empfangen hat.

Neue Nachrichten

Neue Verwaltungsordnung in Preußen

Berlin, 2. Jan. Demnächst wird eine neue Verordnung der kommissarischen Regierung über die Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung in Preußen erscheinen. Bis jetzt wurden die Neueinteilung der Landkreise, die Zusammenlegung von Ober- und Regierungspräsidenten, die Auflösung von Provinzialhochschulkollegien, des Wohlfahrtsministeriums usw. durch Verordnungen geregelt. Die neue Verordnung betrifft die bestehenden Städte-, Kreis- und Gemeindeordnungen. Der Umfang der Regierungsbehörden und der Verwaltungsgerichtsbarkeit soll vereinfacht werden, insbesondere auch durch einfachere Gestaltung des Verwaltungsstreits- und Beschlußverfahrens. Inwiefern damit Interessengebiete der kommunalen Selbstverwaltung berührt werden, war bisher noch nicht festzustellen. Die Verordnung soll lediglich dem Zweck dienen, neben der weiteren Verbilligung und Vereinfachung der Verwaltung die Finanzschwierigkeiten bei den Gemeinden zu mildern und durch Erleichterung der Umschuldungsaktion und durch Förderung des Ziels, die Arbeitslosigkeit in den Kommunen zu bekämpfen.

Neuer Landwirtschaftsminister in Preußen

Berlin, 2. Jan. Laut „B. d. Z.“ ist mit dem 1. Januar der bisherige Landrat des Kreises Beeskow, Dr. iur. Ernst Wiskott, zum Staatssekretär im preussischen Landwirtschaftsministerium ernannt und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des kommissarischen Landwirtschaftsministers von der kommissarischen Regierung beauftragt worden. Dr. Wiskott, der am 20. April 1879 in Essen geboren wurde, ist Verwaltungsbeamter von Beruf und war seit 1906 im Staatsdienst tätig. Er war dabei u. a. bei der Regierung in Schleswig und im preussischen Handelsministerium beschäftigt. Schon 1915 wurde er Landrat in Beeskow. Der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, Ruffel, der bisher das preussische Landwirtschaftsministerium kommissarisch mitverwaltete, beschränkt sich ab nun auf seine Tätigkeit im Reichsernährungsministerium.

Im Hamburger Hafen ist ein Schleppdampfer beim Zusammenstoß mit einem von ihm geschleppten Motorschiff gesunken. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Gegen das Anwesen eines Maurers in Gemrin bei Landsberg a. Warthe wurde am Montag früh wieder ein Bombenanschlag, der dritte, verübt. Das Stallgebäude wurde schwer beschädigt.

Großes Aufsehen erregt in Italien eine Befichtigungsreise des früheren französischen Ministers Matoy an der Küste der spanischen Insel Mallorca. Es soll sich darum handeln, im Einverständnis mit der jetzigen spanischen Regierung einen geeigneten Platz für einen französischen Flottenstützpunkt zur Sicherung militärischer Transporte zwischen Nordafrika und Frankreich im Kriegsfall auszusuchen.

Der Londoner „Times“ wird aus Washington berichtet, daß wahrscheinlich doch noch eine unauffällige Zusammenarbeit zwischen Hoover und Roosevelt, allerdings nicht durch Norman Davis, zustandekommen werde, so daß nicht zu befürchten sei, daß die amerikanischen Vertreter auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz nach dem 4. März andere Weisungen erhalten, als sie vorher von Hoover bekommen haben. Sehr wahrscheinlich werde eine Sondertagung des Parlaments erforderlich sein zur Behandlung der Fragen des amerikanischen Staatshaushalts, der Stützung der Landwirtschaft und des Alkoholgesetzes.

Die Pariser „Republique“ regt an, Italien Abessinien als Interessengebiet ganz zu überlassen, ihm ein „Mandat“ über Liberia (Goldküste) zu übertragen und französisches Geld für wirtschaftliche Durchdringung des Ostens durch Italien zu geben. Italien müsse sich aber verpflichten, die Politik Frankreichs zu unterstützen.

Ostpreussische Landwirtschaftskammer fordert Grenzsperrung gegen überflüssige Fetteinfuhr

Königsberg, 2. Jan. Die Ostpreussische Landwirtschaftskammer hat an den Reichskanzler und den Reichsernährungsminister ein Telegramm gerichtet, in dem erneut die Forderung unverzüglicher Grenzsperrung gegen alle überflüssige Fetteinfuhr erhoben wird.

Deutscher Schrift wegen der Ausweisung Gilles

Berlin, 2. Jan. Nachdem der deutsche Gesandte in Brüssel in der Angelegenheit der Ausweisung des Kaplans Gilles aus Eupen-Malmedy bereits von sich aus mit der belgischen Regierung in Verbindung getreten ist, ist er jetzt auf Anweisung von Berlin erneut bei der belgischen Regierung vorstellig geworden.

Kolonialfeier in Marienwerder

Marienwerder (Westpr.), 2. Jan. Dem Begründer Preussisch-Brandenburgischer Kolonialpolitik, dem Wegbereiter des deutschen Kolonialgedankens Otto Friedrich v. der Groeben geht eine am Neujahrstag veranstaltete Feier zum Gedächtnis an den 1. Januar 1683, an dem Ober v. der Groeben von dem Gebiet an der Goldküste für Kurbrandenburg Besitz ergriff. Landrat Dr. Hämer schenkte die Persönlichkeit von der Groeben. Die Tatsache, daß aus dem Osten, heute wie einst abgetrennt vom Vaterland durch einen polnischen Korridor, ein Preußen erwuchs, dessen Kolonie als Tat von höchster vaterländischer Bedeutung war und bleibt, zeigen die Kraft und Bedeutung ostdeutschen Volkstums für Deutschland.

Die Antwort der Ukrainer

Warschau, 2. Jan. Die polnische Regierung hat in ihrem Wäden gegen die Ukrainer in Ostgalizien eine große Zahl Ukrainer aller Stände wegen angeblicher staatsfeindlicher Umtriebe verhaftet und sie legt die Verhaftungen noch fort. Führende Ukrainer, auch Frauen, fordern nun ihre Volksgenossen auf, sich jeglichen Genußes von Tabak und Alkohol zu enthalten — beide sind in Polen staatliche Monopolartikel.

Soziale Reform in Amerika

Newyork, 2. Jan. Der vom Präsidenten Hoover vor drei Jahren ernannte Ausschuss von 500 Persönlichkeiten zur Untersuchung der volkswirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Vereinigten Staaten von Amerika hat heute seinen Bericht nunmehr veröffentlicht. Darin werden eine bessere Verteilung des Einkommens, Erhöhung der Kaufkraft der Massen, der Sechsstunden tag und die fünfjährige Arbeitswoche vorgeschlagen, um einer größeren Anzahl Arbeitstuchender Beschäftigungsmöglichkeit zu geben. Weiter tritt der Bericht für die Errichtung eines zahlungsfähigen Fonds zur Unterstüzung der Arbeitslosen, Erweiterung des Altersversicherungswerts, Verstärkung der öffentlichen Ueberwachung von Unternehmungen öffentlichen Interesses, hundert vielleicht auch die Kohlenindustrie, und Erhöhung der Erbschaftsteuern ein. In einem Teil

Wort zu diesem Bericht sagt Hoover, der Bericht solle dazu beitragen, allen zu zeigen, auf welche Weise größere Anstrengungen gemacht werden könnten, um die soziale Notlage zu lindern.

Verwaltungsausschuß

Des Landesarbeitsamts für Südwestdeutschland

Stuttgart, 2. Januar. Durch Entschliessung des Vorstands der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und der beteiligten obersten Landesbehörden sind für die Amtsdauer vom 1. Januar 1938 bis 31. Dezember 1937 die folgenden Personen zu Beisitzern bzw. Stellvertretern im Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland bestellt worden:

A. Vertreter der Arbeitgeber

Beisitzer: 1. Kähler, Emil, Direktor i. H. Karl Kähler A.B. Stuttgart. (Stellvertreter: Simon, Dr. Hans D., Syndikus Hirschheim, Poststr. 1.) 2. Fischer, Albrecht, Baurat, Stuttgart, Kriegsbergstr. 13. (Krauß, Theodor, Amtsrichter, Geschäftsführer, Heilbronn a. N., Kilianstr. 20.) 3. Henne, Otto, Fabrikantenmeister, Tübingen. (Eberhard, Hermann, Geschäftsführer des Verbands milit. Gewerbevereine u. Handwerkerorganisationen e. V., Reutlingen.) 4. Weinlein, Georg, Direktor i. H. Hermann Tieg, Stuttgart, Königsstr. 27. (Kerckhoff, Hermann, Geschäftsführer des Stuttgarter Privatversicherungsverbands, Stuttgart, Uhländerstr. 5.) 5. Giffeler, Karl, Syndikus, Mannheim D 5, 11. (Fehrenbach, Otto, Rechtsanwalt, Freiburg i. Breisgau, Werderstr. 73.) 6. Blum, E., Schlossermeister, Karlsruhe, Waldhornstr. 10. (Stöber, Wilhelm, Baumeister, Karlsruhe, Ruppurrer Straße 13.) 7. Dr. Schenk, E., Syndikus, Karlsruhe, Schloßplatz 23. (Hummel, Johs., Generalsekretär des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes, Stuttgart, Replerstraße 1.)

B. Vertreter der Arbeitnehmer

1. Belmer, Jakob, Bezirksleiter, Stuttgart, Königsstr. 33. (WDB.) (Schulenburg, Gustav, Geschäftsführer, Karlsruhe, Dammstr. 15, WDB.) 2. Buckel, Ernst, Bauleiter, Stuttgart, Schillingstr. 19, WDB. (Wöhler, Rudolf, Geschäftsführer, Hirschheim, Emma-Jägerstr. 7, WDB.) 3. Feigentrebe, Kurt, Geschäftsführer, Mannheim P 4, Nr. 4/5, WDB. (Ender, Wilh., Geschäftsführer, Stuttgart, Königsstr. 24, WDB.) 4. Rückert, Leopold, Geschäftsführer, Karlsruhe, Gartenstr. 25, WDB. (Boie, Enald, Ingenieur, Stuttgart, Eugenstr. 10, WDB.) 5. Heurich, Fridolin, Bezirksleiter, Karlsruhe, Redarstr. 46, WDB. (Mann, Hermann, Bezirksleiter, Mannheim, Heinrich-Langstr. 28, WDB.) 6. Kappel, Karl, Bauvorsteher, Stuttgart, Jägerstr. 24, WDB. (Eberhard, Otto, Geschäftsführer, Stuttgart, Redarstr. 12, WDB.) 7. Streubel, Johannes, Gau-Geschäftsführer, Stuttgart, Haus des Deutschtums, Ring (Fuchs, Karl, Geschäftsführer, Stuttg.-Gannstadt, Laubenheimstr. 73, Ring.)

C. Vertreter der öffentlichen Körperschaften

1. Gögler, Oberregierungsrat, Stuttgart, Wirtschaftsministerium. (Dr. Puttlinger, Regierungsrat, Stuttgart, Wirtschaftsministerium.) 2. Emele, Oberregierungsrat, Karlsruhe, Ministerium des Innern. (Bucarius, Oberregierungsrat, Karlsruhe, Badisches Landesgewerbeamt.) 3. Rietert, Oberbaurat, Stuttgart, Zentralstelle f. d. Bauwirtschaft, Abt. f. Feldbereinigung. (Schmid, Verwaltungsdirektor, Stuttgart, Württ. Gemeindegang.) 4. Fichtenlaub, Regierungsrat, Karlsruhe, Ministerium des Innern. (Schraemeyer, Landrat, Hechingen.) 5. Böttger, Bürgermeister, Mannheim, Bad. Städteverband. (Bleich, Bürgermeister, Badoltszell, Bad. Städtebund.) 6. Richter, Landrat, Ehlingen, Landesverband Württ. Amtskörperschaften. (Dr. Weidler, Rektorat, Stuttgart, Württ. Städtertag.) 7. Dörz, Bürgermeister, Knielingen, Verband bad. Gemeinden. (Karcher, Staatsrat, Darmstadt, Ministerium für Arbeit und Wirtschaft.)

Württemberg

Kleinfriedung und Arbeitsbeschaffung

Ministerleistung des Gereke-Plans

Stuttgart, 2. Jan. Von der Württ. Landeskreditanstalt wird mitgeteilt: Das Reichsarbeitsministerium hat den Betrag von 10 Millionen RM für einen dritten Abschnitt der vorstädtischen Kleinfriedung im ganzen zur Verfügung gestellt. Hiervon entfallen auf Württemberg 375 000 RM für 150 Siedlungen (statt der 2000 Siedlungen, die der Bezirksplanungsausschuß Stuttgart allein für sein Gebiet als erwünscht gehalten hat). Im übrigen ist der Verteilungsschlüssel 3,75 v. H. bei uns gegenüber anderen Reichsteilen günstigeren Arbeitsverhältnissen nicht unbefriedigend. Die Landeskreditanstalt hat wegen der Verteilung dieser Mittel bereits mit den in Betracht kommenden Gemeinden Fühlung aufgenommen; neue Anmeldungen sind daher nicht erforderlich.

In diesem Zusammenhang will die Landeskreditanstalt nicht verschweigen, daß sie den gegenwärtigen Arbeitsbeschaffungsplänen des Reichs mit starkem innerem Vorbehalt gegenübersteht. Diese Pläne sind höchstens als einmalige Notmaßnahme denkbar. Auf die Dauer gesehen wäre es ersprechlicher, wenn alle in Deutschland maßgebenden politischen und wirtschaftlichen Stellen die Pflege des Kapital-

marktes als ein Weg ihres Handelns sich anfertigen würden, zumal Ansätze zu seiner Besserung tatsächlich vorliegen. Entwideln sich z. B. die Pfandbriefe der Landeskreditanstalt zusammen mit den Wertpapieren der anderen Hypothekendarlehen so erfreulich weiter, wie dies seit einiger Zeit der Fall ist, und vermehren sich die Einlagen bei Banken und Sparkassen, so ist dies der natürlichere Weg zur Belebung der Wirtschaft. Außerdem wird in diesen Tagen häufig übersehen, daß, auch wenn öffentliche Mittel für die Arbeitsbeschaffung bereitgestellt werden können, es sehr nützlich ist, daß neben ihnen auch die Quellen des privaten Kapitalmarktes fließen. Die 500 Millionen RM des Gereke-Plans, aus denen für Württemberg höchstens 20 Millionen RM in Betracht kommen, stehen für sich allein da und müssen also das volle Bauprogramm bezahlet machen. Der frühere Wohnungsbauanteil der Gebäudeversicherungsteuer dagegen, der in Deutschland jährlich 700 Millionen RM betrug, traf als mitwirkendes privates Fremdkapital die doppelte Summe dieses Betrags an, setzte also jährlich im ganzen 2,1 Milliarden RM, d. i. mehr als den vierfachen Betrag des Gereke-Plans, in Bewegung. Dementsprechend hat auch die frühere Wohnungskreditanstalt in den Jahren eines blühenden Kapitalmarktes die ihr im Jahr zur Verfügung stehenden rd. 13 Millionen RM Gebäudeversicherungsteuer durch Fremdgelder auf annähernd 30 Millionen RM Darlehen vermehrt und damit im ganzen jährlich bis zu 90 Millionen RM für die württembergische Wirtschaft in Bewegung gesetzt. Es erhellt auch hieraus, welche verhältnismäßig beschränkte Wirkung staatliche Arbeitsbeschaffungspläne haben müssen, die sich unter Erhaltung der Währung nur auf Mittel der öffentlichen Hand stützen wollen, wobei deren innere Lage nicht weiter untersucht sei.

Buchs Einzigartigkeit gefährdet

Es wird uns geschrieben: Die landschaftlich hervorragende Lage von Buchs, im Waiblingen, ist weithin bekannt und hochgeschätzt. Das Landesamt für Denkmalspflege hat anlässlich eines Baugesuchs zur Erstellung eines zweistöckigen Wohnhauses an dem Abhang südlich des Orts und der Grunbacher Straße die Frage geprüft, in welcher Weise die künftige Bebauung von Buchs vor sich gehen sollte, ohne das Landschaftsbild und die Belange des Fremdenverkehrs für diesen besonders von Stuttgart her so viel besuchten Ort zu verletzen. Entlang der Plateaufläche von Buchs führt ein Sträßchen parallel mit dem Remstal, von dem aus man eine Aussicht von einzigartiger Schönheit und Großartigkeit genießt. In den letzten Jahrzehnten sind nun bereits mehrere Häuser auf der Talseite dieser Straße gebaut worden, so daß man an diesen Stellen nur noch zwischen den Häusern in die Landschaft hinaussehen kann. Der weitaus größte Teil des Sträßchens dagegen ist von Häusern noch frei und gestattet den freien Blick in die Ferne. Das obenbeispiel der falschen Bebauung veranlaßte offenbar das Landesamt für Denkmalspflege, die Gemeinde auf die Wichtigkeit einer richtigen Ortsbauplanung hinzuweisen, und es hat vorgeschlagen, den Ortsbauplan zu erweitern, die nötigen Bauverbotsflächen auszuschneiden und die Baulinien zu ziehen, die möglich sind, ohne das Orts- und Landschaftsbild und die Interessen der Allgemeinheit zu schädigen. Der Gemeinderat hat aber die von Prof. Dr. Schwengel gemachten Vorschläge abgelehnt, obwohl die von ihm aufgestellten Grundsätze als richtig anerkannt wurden. Der Grund der Ablehnung war die Furcht vor einer Bevormundung durch die Behörden, sowie die Sorge, daß manche Grundstücke teilweise entwertet werden könnten, während andere im Wert steigen. (!) Man wird nicht fehl gehen, wenn man den letzteren Grund als den entscheidenden ansieht, denn die Behörden wollen in diesem Fall nicht bloß das Wohl der Allgemeinheit, sondern vor allem auch das Interesse von Buchs wahren und diese Gemeinde davor behüten, daß sie sich ins eigene Fleisch schneidet.

Stuttgart, 2. Januar.

Die Notlage der Bodenseefischer. Die württ. Regierung hat im Hinblick auf die Notlage der Bodenseefischer die Gebühren für gewerbmäßige Fischerei im Bodensee vorläufig auf zwei Jahre um etwa 30 v. H. ermäßigt und die Erhöhung der Motorboot-Taxe bei Raueisfischerei wieder aufgehoben. Soweit die in Frage kommenden Gemeinden einem Fischereibetrieb Nachlaß der Gemeindeabgabe genehmigen, wird sich der Staat mit der staatlichen Steuer in üblicher Weise beteiligen.

Stuttgart, 2. Jan. Sonnensrückfahrkarten zum Erscheinungsfest. Die Sonnensrückfahrkarten gelten zum Erscheinungsfest in den vorerwähnten Verbindungen zur Hinfahrt am Donnerstag, 5. Januar, von 12 Uhr an, am Freitag, 6. Januar, am Samstag, 7. Januar, von 12 Uhr an und am Sonntag, 8. Januar, bis 24 Uhr (Ende

der Hinfahrt), zur Rückfahrt an allen Tagen vom Donnerstag, 5. Januar, bis zum Dienstag, 10. Januar, 24 Uhr (Ende der Rückfahrt). Eis- und Schnellzüge können an allen Tagen gegen Zahlung des tarifmäßigen Zuschlages benutzt werden.

75. Geburtstag. Professor August Weing. der Vorsitzende des Stuttgarter Lieberkranzes, vollendet am 3. Januar das 75. Lebensjahr.

Verstärkte Winterhilfe. Ein Erlass des Innenministeriums regelt die Durchführung der bekannten verstärkten Winterhilfsmassnahmen der Reichsregierung.

Erfindertische Erwerbslose. In der Silvesternacht fehlten im Straßbild auch die wandernden Musikanten nicht. Der Vogel schossen aber zwei Erwerbslose ab, die in der Königstraße um Mitternacht ein lebendiges, junges „Müßiggängerchen“ spazieren ließen, das von den Passanten gegen einen Obolus von 10 Pf. gestreichelt werden durfte. Diese quitzelnde-lustige Angelegenheit machte viel Spaß und soll den Veranstalter eine ganz nette Einnahme gebracht haben.

Maler Hugo Diez 70 Jahre alt. Der seit über 40 Jahren in Stuttgart wohnende und wirkende Kunstmaler Hugo Diez vollendet am 3. Januar 1933 sein sechzigstes Lebensjahr. Er ist geboren 1863 in Rofffeld O/L. Craißheim und betätigte sich in Stuttgart zunächst als bald anerkannter Porträtmaler. Nachher wendete er sich erfolgreich der Landschaft zu. Hugo Diez ist seit Jahren unter dem Namen „der Kochermaler“ bekannt. Daneben ist aber Bildnis- und Innenstück, sowie auch Blumenmalerei von ihm gepflegt worden. Noch heute als rüstiger Siebziger fährt der in seinem Fach besonders von großen Not der Zeit betroffene Künstler Pinsel und Palette.

Todesfall. Musikdirektor Oberreallehrer Gotthold Kimmmerle ist hier nach längerer Krankheit im Alter von 64 Jahren gestorben. Im Stuttgarter Musikleben war er eine sehr bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Er war Musiklehrer am Katharinensstift und Organist der Hospitalkirche.

Einzug der Einwohnersteuer. Die Einwohnersteuer ist bis jetzt von 70—75 Prozent der Steuerpflichtigen bezahlt worden. Der Ertrag der Steuer war mit 900 000 Mark angelegt, bis jetzt sind bereits 700 000 Mark eingegangen.

Zurückgenommene Verurteilung. Adolf Hitler hatte im Sommer vorigen Jahres gegen die „Schwäbische Tagwacht“ eine einstweilige Verfügung erlassen, die der „Tagwacht“ verbot, ihn mit der Rotverurteilung des Reichsanwalters v. Papen zu identifizieren und von einer „Hitler-Rotverurteilung“ usw. zu sprechen. Das Landgericht Stuttgart hat die Klage Hitlers jedoch ohne Beweiserhebung abgewiesen. Darauf hat Hitler Verurteilung eingelegt, die er jedoch jetzt, wie die „Schwäbische Tagwacht“ mitteilt, zurückgezogen hat.

Verfolgungsjagd. In der Silvesternacht um 11 Uhr wurde in der Marienstr. das Schaufenster eines Geschäftshauses eingeschlagen. Ein flüchtender junger Burche, der als Täter in Frage kam, wurde nach längerer Verfolgungsjagd im Hof eines Hauses der Paulinenstr. wo er sich versteckt hatte, von Schutzleuten festgenommen und auf die Wache gebracht.

Oberürkheim, 2. Jan. Beim Neujahrsschießen wurden in einem Haus in der Ulbacher Straße durch Explosions eines Kanonenschlages sämtliche im Erdgeschoss und im 1. Stock liegenden Fenster zertrümmert. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Aus dem Lande

Kellbach, 2. Jan. Kanonenschläge. In der Silvesternacht brachten im südöstlichen Teil Kellbachs einige junge Burchen eine Art selbstgefertigten Kanonenschlages zur Entzündung, der mit starker Detonation explodierte. Dabei flogen verschiedene Backsteinstücke einem Hausbesitzer an die Fenster, so daß diese in Trümmer einzelen.

Kornweilheim, 2. Jan. Nächtl. Anschläge auf Mehgerlände. In der Silvesternacht wurden auf zwei hiesige Mehgerlände Anschläge verübt. Bei der Mehgerlei Hainle wurde im Lauf der Nacht dreimal in die Schaufenster geschossen, wobei zwei der Fenster zerstört wurden, bei der Mehgerlei Blank in der Bahnhofsstraße wurde ein Fenster durch einen Steinwurf zertrümmert. Man vermutet einen Racheakt.

Haberlschlacht O/L. Brackenheim, 2. Jan. 80 Jahre alt. Der in weiten Kreisen bekannte Schöpfer Friedrich Furch von hier der bis vor einem Monat noch seine Stelle auf dem 900 Morgen großen Gut Hipehof beehrte, kann am 1. Januar 1933 seinen 80. Geburtstag in aller Frische begehen.

Vom unteren Neckar, 2. Jan. Eine Räuberhöhle entdeckt. Aus Hirschhorn wird berichtet: Waldarbeiter

Dort unten in der Mühle

Roman von Stefan Ullsch.

„Ja, ja, ich bin im Bilde“, ereiferte sich Poffenheim. „Aber was soll denn dieser Aufzug bedeuten, Herr Bernshausen? Ich bin wirklich sprachlos.“

„Also haben Sie anfänglich meine Metamorphose nicht gemerkt, das ist gut. Es freut mich, daß ich Sie hier treffe, Herr Graf. Ich wollte Sie heute gegen Abend hin eigentlich aufsuchen — dienstlich natürlich — durch dieses Zusammentreffen erübrigt sich das aber. Wollen wir uns dort in jene Schonung begeben — bitte kommen Sie mit — ich binde Ihnen Gaul an einem Stämmchen fest. Es ist nämlich aus gewissen Gründen nicht vorteilhaft, wenn wir hier gesehen werden.“

Bernshausen war einer von den zwei bewährten Kriminalbeamten, die behördlicherseits vor einigen Wochen von Frankfurt nach Eppstein entsandt worden waren, um die Sache mit dem Geisterpud — mit dem offenbar die begangenen Verbrechen in Zusammenhang zu bringen waren — aufzuklären und den oder die Täter zu überführen.

Poffenheim hatte schon geglaubt, die Nachforschungen seien soweit eingestellt worden, umso mehr wunderte er sich nun über das plötzliche Auftauchen des Kriminalbeamten, dazu noch an diesem Ort.

Aber sein Staunen wurde noch erhöht, als er sich in dem Gebüsch, in das ihn der Beamte führte, noch zwei Männern gegenüber sah.

„Abföhrung vor!“ kommandierte Bernshausen — mit Humor in der Stimme. „Laßt mir das Haus und die Zugänge zu dem Gebäude nicht aus den Augen!“

Die beiden Männer begaben sich an den Rand der Lichtung und hielten Ausschau.

Der Kriminalist nahm eine Wolldecke aus einem Tornister und breitete sie auf dem Boden aus.

„Es ist ja zwar ein bescheidenes Lager, was ich Ihnen anbieten kann, Herr Graf“, sagte er. „Aber unser Beruf bringt eben Situationen mit sich, in denen wir absolut nicht in der Lage sind, komfortabel zu wohnen. Es geht nicht an, bei kriminalistischen Exkursionen Klubfessel oder so etwas ähnliches mitzunehmen, so stark ich das auch bedauere, denn ich bin an gewissen Stunden des Tages sehr für Gemütlichkeit. Aber dieses Bildweilchen hat ja auch seine Reize, zumal bei Sommertag und in einer solch herrlichen Gegend. Nehmen Sie bitte auf dieser schädigen Decke Platz, geben Sie mir die Ehre... Ich werde Sie nicht allzulange aufhalten.“

„Ich bin neugierig, wirklich neugierig“, sagte Poffenheim. „Bitte entschuldigen Sie... Ist sonst bestimmt nicht meine Art!“

Beide setzten sich.

„Sind Sie seit Ihrer Ankunft Tag für Tag hier in Eppstein gewesen?“ fragte der Graf.

„Nein. Ich war einige Tage verreist...“

„In der bewußten Angelegenheit?“

„Ja, lassen Sie sich bitte erzählen... Ich sehe voraus, daß mein Bericht einstweilen strengstes Geheimnis bleibt.“

„Das bedurfte keiner Erwähnung, Herr Bernshausen!“

„Deß bin ich gewiß! — Es ist ein sehr ernster Fall, diese Eppsteiner Affäre.“ Auf der Stirn des Beamten bildeten sich einige tiefe Falten. „War eigentlich gar nicht vorauszu-

sehen. Mein Kollege, den Sie damals auch kennen lernten, ist zurzeit auf Suche nach Brückner in rheinischen Großstädten. Das Nest da drüben, ich meine meine Wohnung, ist seit acht Tagen aufgehoben. Der Kerl hat das Haus verkauft, die Einrichtung noch nicht. Folglich rechne ich damit, daß er bei Tag oder bei Nacht noch mal zurückkommt. Er hat überhaupt — soviel man beurteilen kann — noch keine Ahnung, daß wir hinter ihm her sind, daß wir ihn verfolgen... Ja, ja, Herr Graf, in kurzer Zeit werden die Zeitungen was zu schreiben haben. Gibt einen Schwurgerichtsprozess von gigantischen Ausmaßen... Sie müssen sich auf außerordentlich große Lieberaschungen gefaßt machen...“

„Mich kann nichts mehr überraschen“, entgegnete Poffenheim ernst. „Ich weiß alles...“

„Sehen Sie — sehen Sie, was meine Vermutung doch richtig!“ Der Kriminalist schlug in die Hände und schüttelte den Kopf. „Und uns haben Sie über wichtige Argumente im Unklaren gelassen, wodurch die Nachforschungen unnötigerweise aufs Neueste erschwert wurden. Wir wären heute ganz bestimmt ein gutes Stück weiter, wenn Sie uns vertraut hätten... So mußten wir uns alle Indizien, die Brückner belasten oder die wenigstens auf ihn hingewiesen hätten, in schweifreichen Tagen zusammensuchen. Die Mühlen sind ja nun vorbei, aber es war wirklich ein großer Fehler, wenn Personen, die in der Atmosphäre verbrecherischer Geschehen stehen, die mit der Aufklärung beschäftigten Beamten nicht unterstützten.“

„Entschuldigen Sie!... Ich war überzeugt, daß Brückner mit dem Geist des Birkenfelder identisch sei, aber wer wollte ihm das beweisen? — Der Schurke arbeitet ja mit den raffiniertesten Mitteln!... Apropos — ich habe Ihnen ja auch damals meinen Verdacht ausgesprochen...“

(Fortsetzung folgt).

machten in der Nähe von Wronow den Unterraum eines Räubers ausfindig, der in Hirschhorn zwei Einbrüche verübte und vor einiger Zeit verhaftet worden war. Der Unterschloßer gleicht einem Unterhand und hat die Größe eines Zimmers. Die Wände der Höhle waren mit kleinen Eichentämmen abgefüllt, sogar für die Wasserleitung war Vorkehrung getroffen. Täglich wird diese Höhle von vielen Menschen besucht.

Bartholomä O. Gmünd, 2. Jan. Brandstifterfamilie. Am 7. Oktober v. J. ist im Tannenhöfle bei Bartholomä ein Brand ausgebrochen, wobei das Gebäude teilweise vernichtet wurde. Als Brandstifter wurde damals der Besitzer G. Sch. festgestellt. Er wurde auch inzwischen vom Schwurgericht Ellwangen zu einer höheren Strafe verurteilt, die er zur Zeit verbüßt. — In der Neujahrsnacht wurden nun die Einwohner von Bartholomä abermals durch Feueralarm geweckt. Auch diesmal mußte festgestellt werden, daß es im Tannenhöfle brannte. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr konnte das Feuer alsbald gelöscht werden. Weil anscheinend auch diesmal Brandstiftung vorliegt, wurden die Mutter des Besitzers, sowie ihr jüngster Sohn von den Jagdjägern nach Gmünd verbracht.

Lüdingen, 2. Jan. Auszeichnung. Wegen seiner großen Verdienste um die Wissenschaft ist Prof. Albert Lüdingen von der Italienischen Gesellschaft für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten in Rom einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Rottenburg, 2. Jan. Statistik aus der Diözese Rottenburg. Im Jahr 1932 sind 17 Pfarrer der Diözese Rottenburg in den Ruhestand getreten gegen 18 im Jahr 1931. Neu geweiht wurden, wie das Deutsche Volksblatt berichtet 29 (23). Gestorben sind 21 (33). Der älteste aktive Geistliche ist Pfarrer Johann Gut in Großschafhausen. Er steht im 80. Lebensjahr. Von den lebenden Pfarrern im Ruhestand ist der älteste Pfarrer Josef Kesenheimer in Tettnang; er steht im 90. Lebensjahr. Der nächstälteste ist Professor a. D. Konrad Müller in Stuttgart im 89. Lebensjahr. Im Jahr 1933 können acht Geistliche ihr 25jähriges Stellen- bzw. Pfarrjubiläum feiern. Das 25jährige Priesterjubiläum können von 35 im Jahr 1908 ordinierten Geistlichen 31 feiern, das 40jährige Priesterjubiläum 21 von 34 im Jahr 1893 ausgeweihten, das 50jährige Priesterjubiläum Prälat Konrad Kämmerl in Stuttgart, das 65jährige Professor a. D. Dr. Konrad Müller.

Erstkommunion. Da im Jahr 1933 der Weiße Sonntag auf 23. April fällt und an Orten mit neunklassigen Schulen (Vollanstalten) die Schulsferien vom 1. bis 19. April einschließlich dauern, hat der Bischof die Wahl eines früheren Termins für die Erstkommunion, etwa des 26. März, gestattet, sofern die nähere Vorbereitung der Erstkommunion in der Ferienzeit sich nur schwer ermöglichen läßt.

Firmung im Jahr 1932. Bischof Dr. Spröhl hat im Jahr 1932 2557 Personen, Weihbischof Fischer 14745 Personen das Sakrament der Firmung gespendet. Vom Bischof wurden im Jahr 1932 6 Kirchen bzw. Altäre konsekriert, vom Weihbischof 4 Kirchen bzw. Altäre.

Waldverkauf. Beim Waldverkauf im sog. „Buck“ auf Markung Braunsbach, O. Mergentheim, und dem Verkauf eines Fischereirechts im Acker macht die Gemeinde Braunsbach von ihrem Verkaufrecht Gebrauch und hat dem fischlichen Rentamt Niederstellen ein verbindliches Angebot von 37000 M gemacht.

Binsdorf, O. Sulz, 2. Jan. Der Feuerwehrkommandant als Brandstifter. Der Brand, dem am Christfestmorgen zwei im Jahr 1904 erbaute Wohnhäuser samt Scheunen zum Opfer gefallen sind und der große Aufregung verursachte, hat rasch seine Klärung gefunden. Der Feuerwehrkommandant Felix Rothenhäuser von hier, der noch am Brandtag durch Kriminalbeamte der Brandabteilung von Stuttgart festgenommen und nach Stuttgart verbracht wurde, hat eingestanden, daß er morgens um 5 Uhr zwei brennende Christbaumkerzen in den Heuboden gestellt und sich anschließend in die Kirche begeben habe.

Bildschingen, O. Horb, 2. Jan. Tödlich überfahren. Am Silvesterabend wurde der 21 J. a. Maurer Paul Vogt auf dem Heimweg vom Bahnhof von einem Hochdortler Auto angefahren und zu Boden geschleudert. Vogt erlitt eine Gehirnerschütterung und innere Verletzungen, an deren Folgen er nach einigen Stunden starb.

Ebingen, 2. Jan. Unruhige Silvesternacht. — Ein Festgenommener erhängt sich. Die Polizei mußte hier in der Silvesternacht einen Mann verhaften, der in der Trunkenheit noch einer Radfahrerin stieß. Der zu seiner Ermüdung in Schuchhaft Genommene erhängte sich wenige Minuten vor 12 Uhr nachts im Arrestkloak. — Von raddaulufigen Elementen wurden Fensterheben in der Schloßbergstraße verübt. Fünf Personen wurden festgenommen.

Göppingen, 2. Jan. Die 26. Württ. Landes-Taninchenausstellung wurde am Samstag vormittag in den städt. Freiheitsturnhallen eröffnet. Ein Rundgang durch die Ausstellung zeigte, daß die ausstellenden 1583 Kaninchen aller Rassen, von denen eine große Anzahl durch Ehrenpreise und andere Preise ausgezeichnet wurden, in guter Pflege stehen. Der Ausstellung angeordnet war eine Sonderchau von gegerbten Fellen mehrerer einheimischer und Leipziger Spezialfirmen. Außerdem waren Fertigfabrikate einer Göppinger Kürschnerlei zu beobachten. Ganz besondere Aufmerksamkeit erregte der Werdegang eines Haarbutes, den die weltbekannte Hutfirma Manser (Wlm) vorführte.

Jebenhausen, O. Göppingen, 2. Jan. Ein Schuß in die Kirche. Während des Silvesterabends am Samstagabend wurde das Fenster bei der Kanzel durch einen von außen abgegebenen Schuß zertrümmert. Verletzt wurde niemand. Der Täter konnte noch nicht ausfindig gemacht werden.

Stettenbrunn O. Stuttgart, 2. Jan. Das leidige Neujahrsschießen. Beim Neujahrsschießen wurde der 22 J. a. Eugen Knapp an der rechten Hand sehr schwer verletzt und mußte nach Tübingen in die chirurgische Klinik verbracht werden.

Steinheim O. Marbach, 2. Jan. Dachsjang. An Silvester konnte Jagdpächter Fabrikant Adolf Pantje von hier fünf Dächse erlegen. Sein Dachshund ging in einen Dachsbau und, nachdem er stundenlang nicht herauskam, grub man nach ihm. Man fand ihn mit einem Dach Kopf an Kopf, beide tot. Im Neßel selbst fand man drei weitere noch lebende Dächse und einer Seitenröhre noch einen toten, im ganzen also fünf Dächse; leider mußte der tapfere Dachshund, der die Dächse einzelfressen wollte, seinen Heldennut mit dem Leben bezahlen. Es war eine ganze Dachsfamilie, Eltern mit drei kräftigen Jungen.

Biffingen o. L., 2. Janu. Erhöhen. Der seit Vichtmeß 1932 bei Kirchenbauer Häusler als Pferdewacht im Dienst stehende 24jährige M. B. von S. a. Br. hat sich

Sonntag nacht auf offener Straße auf dem Heimweg vor dem Gasthof zur „Linde“, wo er zuvor noch mit seinen Freunden beisammen saß, mit einem Browning erschossen.

Ragold, 2. Jan. Durch Explosion geädelt. Der 11jährige Schüler Karl Wurster in Bisingen machte sich mit einer Sprengkapsel zu schaffen. Diese explodierte und riß dem Knaben die linke Hand weg. Im hiesigen Krankenhaus ist er tags darauf gestorben.

Frittlingen O. Spaichingen, 2. Jan. Brand. Die jahrhundertalte Pfarrkirche, das größte Haus des Dorfs, die an acht Landwirte vermietet war, ist in der Silvesternacht mit allem Inhalt niedergebrannt. Brandstiftung ist sicher. Eine Stunde vorher war an ein anderes Haus Feuer gelegt worden, das jedoch rechtzeitig unterdrückt werden konnte. Seit Mitte November ist dies der vierte Brandfall im Ort.

Ruchen O. Geislingen, 2. Jan. 50 Jahre Südb. Baumwoll-Industrie A. G. Ruchen. Das Württ. Wirtschaftsministerium hat, ebenso wie das Oberamt, der Südb. Baumwoll-Industrie A. G. in Ruchen anlässlich des 50jährigen Bestehens der Firma die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen, ebenso dem Vorstand, Direktor Waibel, aus Anlaß seiner 25jährigen Dienstzeit.

Ulm, 2. Jan. Uebler Silvesterstreich. Einen üblen Silvesterstreich erlaubten sich mehrere junge Burchen. In der Weststadt trafen sie einen schon älteren Wanderer, der, von Blaubeuren kommend, nach dem Weg zur Herberge fragte. Die Uebermütigen nahmen den Mann nun mit, um einen Neujahrspunsch mit ihnen zu trinken. Bald hatte der Alte, weil nichts im Magen, des Guten zu viel. Die „Wohltäter“ brachten den Bedauernswerten bis zum Bismarckring und ließen ihn bei der gedekten Blau-Schleife im Stich, wo er in der Frühe von Frauen halb erstarrt aufgefunden wurde. Einen heißen Kaffee und ein Stückchen Kuchen verzehrte der Alte unter Vorströmen.

Amthliche Dienstnachrichten

In den Ruhestand versetzt: Bahnhofsoberinspektor Flaig, Vorsteher des Bahnhofs in Schwemlingen; Oberrechnungsrat Hezel, Vorstand der Stadtspitze und Stadtkasse, Abteilung Cannstatt; Landgerichtsdirektor Dr. Häring in Stuttgart; Polizeiwachmeister Schneider beim Polizeipräsidium Stuttgart.

Ernannt: Tierärztlicher Hilfsberichterhalter im Innenministerium Dr. med. vet. Wilhelm Baumann zum Oberarzt beim Polizeipräsidium Stuttgart; Regierungsbaumeister Eugen Stuber bei der Gebäudebrandversicherungsanstalt zum Baurat (Bes.-Gr. 4a) bei dieser Anstalt.

Uebertragen: Je eine Studienratstelle der Bes.-Gr. 4a den Studienrätin Dechler am Königin-Viktoria in Stuttgart; Köhler am Gymnasium in Ulm; Dr. Trautwein am Realgymnasium und der Oberrealschule in Heidenheim; Dr. Klint an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Gmünd; den Studienrätin Hammer am Gymnasium und Realgymnasium in Ehlingen; Waldmann am Gymnasium und Realgymnasium in Ehlingen; Sautter am Progymnasium und der Realschule in Degeringen; Wösch an der Oberrealschule in Cannstatt; Weber an der Friedrich-Eugens-Oberrealschule in Stuttgart; Dr. Raab am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium Stuttgart und der Studienrätin Dr. Hähnel an der Mädchenrealschule in Gmünd.

Versetzt: Die Reichsbahnsekretäre Schwarz in Mengen (Bahnhof) nach Blüderhausen und Götter in Heimgarten-Ronnenbach nach Pfullingen, Reichsbahnsekretär Werthwein in Sindelfingen nach Blüderhausen.

Lokales.

Wildbad, 3. Januar 1933.

Weihnachtsfeier des Bundes „Königin Luise“ am Freitag, den 30. Dezember 1932. Wie jedes Jahr, so hat auch in diesem Jahre in der Woche nach Weihnachten der Bund „Königin Luise“, Ortsgruppe Wildbad, seine Mitglieder und eine stattliche Zahl Gäste zu einer eindrucksvollen im engsten Rahmen gehaltenen Weihnachtsfeier in den Gemeindefeal geladen. Weihnachtsstimmung lagerte über dem festlich geschmückten Raume, ausgehend von dem wunderschönen Tannenbaume und den weihnachtlich mit Tannengrün und brennenden Kerzen verzierten Tischen, die mit allem reichlich bestellt waren, was zu einer fröhlichen und sorgenlosen Kaffeestunde diente. Nicht zuletzt aber trugen zu einer richtigen deutschen Weihnachtsstimmung die vielen leuchtenden Augen von Alt und Jung bei, in jeder Ecke geheimnisvoll schwebend. Tauchend stiegen aus frischen Mädchen- und Knabenkehlen die uralten Weihnachtslieder gen Himmel. Mit wirklichem Gefühl und voll Hingebung trugen die Kinder ihre Gedichte vor, während sich andere als vollendete Schauspieler produzierten und für ihre Leistungen, die teilweise wirklich hervorragend waren, reichen Beifall ernteten. — Nimmermüde Heben waren ständig beschäftigt, die nicht gerade kleinen Anforderungen der „Kaffeestunde“ zu befriedigen und von „zieren“ und „verschämt tun“ war nichts zu bemerken. Man hatte so richtig das Gefühl in einer einzigen großen Familie zu sein unter den Fittichen der Führerin, Frau Schwarzmaier Jg., und deren Stellvertreterin, Frau Dr. Josenhans, deren ganz besonderes Verdienst das Zustandekommen der Weihnachtsfeier in dieser schweren Notzeit war. — Aber dann zum Schluss, als all die Magen und Mägen gefüllt waren, als jedes seinen Beitrag zur Verschönerung der Feier geleistet hatte, kam das Allerhöchste und von den Kleinen sehnsüchtig erwartete — der Glücksack, — in welchen jedes der Kinder einen kühnen Griff wagen durfte und dann die kleinen Händchen vollgepackt mit Nützlichem und Schönen wieder zum Vorschein brachte. — Groß war der Jubel und die Freude! — So feierte deutsche Jugend mit deutschen Frauen eine Weihnacht, unsere Weihnacht, das Fest der Deutschen, und dieses schöne Fest im schönsten Rahmen gefeiert zu haben und mitfeiern zu dürfen, verdanken wir dem deutschen Frauen- und Mädchenbunde, dem Bunde „Königin Luise“. R. B.

Erde in Sonnennähe. Am 3. Januar erreicht die Erde den sonnennächsten Punkt ihrer Bahn. Es erscheint sonderbar, daß wir zu dieser Zeit, obwohl dann das Tagesgestirn uns die meiste Wärme zustrahlt, doch die kälteste Jahreszeit haben. Dieser Widerspruch klärt sich sogleich auf, wenn wir die Neigung der Erdoberfläche gegen die Erdbahnebene bedenken. Dadurch erfährt die Nordhalbkugel der Erde in der gegenwärtigen Zeit nur schräge Einstrahlung von der Sonne und zwar verhältnismäßig kurz im Vergleich zur Südhalbkugel. Die Einstrahlung ist daher im ganzen genommen weit geringer als die nächtliche Ausstrahlung an den Wintermonaten, so daß die mittleren Temperaturen bei uns ihren Tiefwert erreichen. Die Sonne tritt am 20. aus dem Zeichen des Stein-

bocks in das des Wassermanns über. Nur langsam steigt sie aus ihrer tiefsten Stellung am kürzesten Tag hoch; Ende Januar steht sie erst 5 Grad höher, und der Tag ist dadurch um 66 Minuten verlängert. Aber diese Tageslänge wird durch die Morgen- und Abenddämmerung um jedesmal 43 Minuten vergrößert. Immer wieder fesselt das silberne schimmernde Band der Milchstraße. Wenn auch nicht alle, sind doch manche ihrer Kügel einer Lösung stark nahe gebracht. Unsere Erde gehört zum Sonnensystem, die Sonne zu einem lockeren Sternhaufen, der nahezu in der Mitte der Milchstraße liegt und dessen äußere Sterne weit im Weltall zerstreut liegen. Doch das ist nicht das Ende der Milchstraße. Ihre Wolken liegen ausgebreitet in einem Raum, den der gedankenschnelle Lichtstrahl erst in 56 000 Jahren nach beiden Seiten durchmisst. Und dieses ganze System wird noch umschlossen von dem System der Kugelsternhaufen, die sich wieder bis 125 000 Lichtjahre weit ausdehnen. In letzter Zeit hat man auch bei dem als Spirale verhältnismäßig naher Andromedanebel 140 Kugelsternhaufen festgestellt, und man muß dadurch dessen Ausdehnung zu etwa 100 000 Lichtjahren annehmen, entgegen der früheren Ansicht von 35 000 Lichtjahren. Daraus folgt weiter, daß unsere Milchstraße zweieinhalbmal größer ist als dieser schöne Nebel; überhaupt dürfte die Milchstraße unter den Spiralnebeln in bezug auf Größe wohl die erste Stelle einnehmen.

Alte Bauernregel. Im Januar kann's nicht's Äußeres geben, als daß man anfängt, gescheit zu leben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

750 Hektar Kulturland. Im Landkreis Ultena (Westf.) sollen im neuen Jahr 750 Hektar Dehland durch den freiwilligen Arbeitsdienst zu einem Drittel in ertragreiche Wiesen und zu zwei Dritteln in Ackerland umgewandelt und außerdem ein Flugplatz für Segelfluggesellschaften geschaffen werden.

Autobus verbrannt. In der Silvesternacht geriet bei Nideleshausen im Kreise Nordhungen (Westf.) ein mit Werten besetzter Autobus in Brand. Zwölf Insassen konnten sich retten, der neben dem Chauffeur sitzende Leo Gieseler verbrannte.

Untererschlagung eines Lotteriehörspektors. Der ungarische Konsul Friedrich Schulz aus Zoppot ist nach Untererschlagung von 33 000 Gulden (rund 27 000 RM.), aus Danzig verschwunden. Er war Prokurist einer Lotteriescheinverlosung der Preussisch-Österreichischen Klassenlotterie in Danzig und seit vielen Jahren bei dieser Firma tätig. Seine Untererschlagungen reichen bis in das Jahr 1930 zurück. Schulz war als hoher Spieler im Zoppoter Kasino bekannt.

Ueberflüssiges Geld in Spanien. Verschiedene spanische Architekten haben der Regierung Pläne für ein „würdiges Wahrzeichen der Stadt Madrid“ eingereicht. Die meiste Aufmerksamkeit soll der Plan eines jungen Baumeisters haben, der in einer gewaltigen Ausstellungshalle mit einem 400 Meter hohen Turm besteht. Der Turm würde also den Pariser Eiffelturm noch um 100 Meter überragen und die höchsten Hochhäuser Amerikas in den Schatten stellen. Die Kosten sollen durch allgemeine Sammlungen aufgebracht werden. — Die Fellen sind schlecht genug, um die Menschheit vom Narkotikumschwindel zu heilen.

Strenger Winter in Portugal. — Lehrerin von 2577 zerrissen. Infolge der Kälte sind nach Meldungen aus Portugal dort die Wölfe vor Hunger aus den hoch gelegenen Wäldern in die Tiefe gekommen. In Balpacos haben sie eine Lehrerin zerrissen, deren Leiche nur noch an den Ueberresten ihrer Kleider erkannt werden konnte. In den Tälern der Sierra de Estrella haben die Wölfe Viehherden überfallen und zahlreiche Schafe und Rinder getötet. — In Libanon hat ein starker Schneesturm zahlreiche Dächer abgedeckt und Bäume entwurzelt.

Hungersnot durch Aschenregen. Eine Hungersnot, von der ungefähr 200 Familien betroffen sind, herrscht im chilenisch-argentinischen Grenzgebiet in der Nähe des Vulkans Descabezado Grande. Sie ist hervorgerufen durch neuen Aschenregen, der alle Felder bedeckt, so daß jedes Wachstum vernichtet wird und das Vieh keine Nahrung finden kann. Bereits im Frühjahr hatte Aschenregen vom Descabezado Grande und von benachbarten Vulkanen großes Leid unter der Bevölkerung verursacht.

Das Betreten der Vatikanstadt ist vom 1. Januar an nur noch Personen gestattet, die mit besonderen Ausweisen versehen sind. Nur die vatikanischen Postämter, die rechts und links von der Peterskirche gleich am Eingang zur Vatikanstadt liegen, können weiterhin ohne Ausweis aufgesucht werden. Nach wie vor spielt der Briefmarkenerwerb eine große Rolle; die erste Reihe der Vatikanmarken soll bald durch eine künstlerisch ausgestattete neue Reihe ersetzt werden. Alle Museumsbesucher gelangen in Zukunft nur noch durch den neuen Eingang am Viale Vaticano zu den Sammlungen. Ein Aufzug, der 20 Personen faßt, erleichtert hier die Ueberwindung des Höhenunterschieds, der 30 Meter beträgt. Außerdem ist ein prächtiger Aufgang angelegt worden, der sich spiralförmig nach oben windet. In dem Gelände, das aus reiner Bronze besteht, sind die Wappen der verschiedenen Päpste angebracht.

Nationalkirche in Litauen. In Litauen ist eine Bewegung zur Gründung einer katholischen Kirche auf national-litauischer Grundlage im Gange. Diese Bewegung findet besonders starken Anklang in den Jugendverbänden der Regierungspartei. Es gibt bereits in Varschata, Barchinai und Seigwias einzelne Gemeinden dieser neuen Kirche, und weitere ähnliche Gründungen sind in Aussicht genommen. Der Hauptunterschied in der Form des Gottesdienstes zwischen der katholischen Kirche und der Nationalkirche besteht darin, daß die letztere nicht die lateinische, sondern die litauische Sprache gebraucht. Auch das Lesen der Bibel ist den Anhängern der neuen Kirche gestattet. In nächster Zeit soll das Statut der Nationalkirche veröffentlicht werden, und Versuche wolle von verschiedenen Abweichungen von der Lehre der katholischen Kirche wissen, beispielsweise in den Fragen der Ehescheidung und der Nische.

Die Neujahrsnacht in Berlin. Bei verschiedenen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Berlin in der Neujahrsnacht gab es drei Tote und viele Verwundete. Ein Polizeibeamter wurde schwer verletzt. Auch anderwärts gab es Schlägereien und Schießereien, so z. B. in Gießen. Ferner werden eine ganze Reihe von Raubüberfällen und Raubmorden gemeldet. — So am Ende des „Burgfriedens“. Von einer „erheblichen Beruhigung“ war überhaupt in den letzten Wochen in Norddeutschland wenig zu spüren.

Einbrecher ermorden eine Hausangestellte. In einem Haus in der Bismarckstraße in Köln brach am Sonntag nachmittag ein Einbrecher in die Wohnung einer Witwe ein, die gerade ihre im Krankenhaus liegende Tochter besuchte. Die Einbrecher fielen über die allein in der Wohnung weilende 27-jährige Hausangestellte der Witwe her und ermordeten sie durch Messerstiche in Herz und Lunge. Die Verbrecher sind unerkannt entkommen. Ihre Beute scheint nur gering zu sein.

Gepanzertes Schmugglerauto gesteht. In dem Waldgelände von Weind an der holländischen Grenze stellten am Neujahrstag Zollbeamte einen großen Perionenkraftwagen, der von der Grenze her kam und eine für den Kraftwagenverkehr gesperrte Privatstraße mit abgedeckten Rädern befahr. Als die Grenzbeamten sich dem Wagen in den Weg stellten, gab der Führer des Autos Wollgas und feuerte auf die Beamten los. Diese brachten sich durch einen Seitensprung in Sicherheit, schossen hinter den Schusswägen her und nahmen in einem zweiten Wagen die Verfolgten auf. Unter dessen war eine zweite Beamtenstaffel an der nächsten Schranke alarmiert worden, die den Führer des heranrückenden Schmugglerautos mit Scheinwerfern blendete, so daß der Wagen in voller Fahrt gegen die Schranke sauste, sich überschlug und in den Graben stürzte. Die Insassen konnten unverletzt festgenommen werden. Der große Sechsstöcker war mit doppelten Stahlplatten vollkommen gepanzert und enthielt zehn Kisten Tabak und Kaffee sowie 2000 Zigaretten. Bei den Festgenommenen handelt es sich um einen Holländer und einen Polen. Man fand bei ihnen mehrere Armespitzeln mit Dum-Dum-Geschossen.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 4. Januar:
 8.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gumnacht. 7.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 7.30-8.00: Konzert. 10.00: Stadtschau. 10.10: Lieberhinde. 10.35: Rummelplatz für Cello und Klarinetten. 11.30: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Schallplatten. 16.00: Kinderstunde. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Kondensatorkonzerte. 18.25: Konzert: Polonaises. 19.00: Zeitangabe, Nachrichten. 19.30: Die großen Reden: 4. Abraham a Sancta Clara. 20.00: Heiliger Abend. 21.10: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 22.45-24.00: Nachtmusik.

Handel und Verkehr

Unersättliche Forderungen

Die rumänischen Bemühungen, die ausländischen Gläubiger zu Erleichterungen für Tilgung und Zinsendienst für die Auslandsanleihen zu bewegen, erstrecken sich über die Stabilisierungsanleihe vom Jahr 1929 und die Entwicklungsanleihe vom Jahr 1931 hinaus auch auf die im Berliner Abkommen vom 10. November 1928 aufgenommenen deutschen Anleihen. Von rumänischer Seite ist nach dieser Richtung hin der Wunsch

gewählt werden. Als Wochentage für das Jahr 1933 wurden bestimmt: 11. und 25. Januar, 8. und 22. Februar, 8. und 22. März, 5. und 19. April, 3. und 17. Mai, 14. und 28. Juni, 12. und 26. Juli, 9. und 23. August, 13. und 27. September, 11. und 25. Oktober, 15. und 29. November, 13. und 20. Dezember.

Markte

Die Großhandelsweitzahl für Schlachtoch vom 28. Dezember 1932 ist mit 59,0 gegenüber dem 21. Dezember (61,9) um nicht weniger als 4,7 v. H. gesunken. 1913 gleich 100.

Mannheimer Schlachtochmarkt, 2. Januar. Auftrieb: 147 Ochsen, 109 Bullen, 222 Kühe, 285 Färsen, 614 Kälber, 41 Schafe, 1084 Schweine. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in RM: Ochsen 1. 30-32, 2. 22-25, 3. 24-26; Bullen 1. 22-24, 2. 20 bis 22, 3. 17-20; Kühe 1. 22-25, 2. 20-23, 3. 13-15, 4. 10 bis 12; Färsen 1. 31-33, 2. 25-28, 3. 23-25; Kälber 2. 35 bis 35, 3. 28-30, 4. 25-28, 5. 20-24; Schafe 2. 17-23; Schweine 2. 40-41, 3. 40-41, 4. 38-40, 5. 36-38, 6. 34-36. Marktverlauf: Großvieh ruhig, langsam geräumt, Kälber dto., Schweine ruhig, Keiner Ueberstand.

Biehpreise, Kirchheim u. T.: Ochsen und Stiere 200-370, Kühe 120-420, Kälber 310-500, Lämmer und Jungvieh 65-320. Ravensburg: Anstellender 70-250, trüchtige Kühe 200-350, Milchkühe 180-300, Kälber 200-350 M.

Schweinepreise, Eeglingen: Milchschweine 14. Heilbronn: Milchschweine 12-17, Käufer 30-35. Herrenberg: Milchschweine 11-17, Käufer 25-35. Giengen a. Br.: Saugschweine 12-16, Käufer 27-34. Künzelsau: Milchschweine 9-15. Marbach: Milchschweine 10-14. Dechingen: Milchschweine 10-14. Rottweil: Milchschweine 10-15, Käufer 30. Ulm: Milchschweine 12-18. Balingen a. G.: Milchschweine 9-15, Käufer 30 M. Balingen: Milchschweine 10-17. Bisingen: Milchschweine 10-13. Göggingen: Milchschweine 9-12, Käufer 19-35. Hüll: Milchschweine 9-16, Käufer 18. Kirchheim u. T.: Milchschweine 10-18, Käufer 30-40. Ravensburg: Ferkel 10-13. Saulgau: Ferkel 15-19. Ulm: Ferkel 12-18 M.

Fruchtpreise, Eeglingen: Weizen 9.20, Roggen 7.70, Haber 5.50-5.70, Gerste 8.20. Giengen: Weizen 9.70-9.80, Roggen 8, Gerste 7.80-8, Haber 5.80. Tübingen: Weizen 10-10.50, Dinkel 7.50-8.20, Gerste 8, Haber 6-7. Balingen: Haber 6.50 bis 6.60. Ellwangen: Weizen 10.30-10.50, Roggen 8.30-8.40, Gerste 8-8.20, Haber 6-6.40. Nagold: Weizen 10-10.20, Roggen 9, Gerste 8.50, Haber 6.20-6.50, Linsen 7.50. Heidenheim: Weizen 9.90-10.20, Weizen 9.40-9.50, Haber 6.20. Ravensburg: Weizen 7.20-7.50, Weizen 9.70-10, Roggen 8-8.10, Gerste 8.10-8.50, Haber 6-6.30. Saulgau: Gerste 7.50-7.80, Haber 6-6.20. Ulm: Weizen 10, Roggen 7.80, Haber 5.80-6.20. Reutlingen: Weizen 10.50-11.60, Dinkel 8.20-8.30, Kernen 12, Gerste 7.50-8.30, Haber 5.80-6.60, Linsen 18. Urach: Dinkel 8-8.20, Roggen 8.40-8.50, Gerste 8.30-8.60, Haber 6.40-6.60 M.

Das Wetter

Der Einfluß des östlichen Hochdrucks herrscht vor. Für Mittwoch und Donnerstag ist in der Hauptsache trockenes und auch teilweise aufheiterndes Wetter zu erwarten.

ausgesprochen worden. Die rumänischen Renteninhaber möchten in einem vorübergehenden Aufschub der Anleihezahlung einwilligen. Dem Vernehmen nach verlangen die Rumänen aber auch die Herabsetzung des Aufwertungsfußes für die rumänischen Vorkriegsanleihen um 50 v. H., eine Forderung, die glattweg unerfüllbar ist, da das deutsch-rumänische Abkommen vom 10. November 1928 den deutschen Renteninhaber an- und für sich schwer benachteiligt und für den rumänischen Staat als Schuldner eine sehr günstige Grundlage schafft. Inwiefern die rumänischen Wünsche an die deutsche Adresse auf Zustimmung Erfolg haben, ist noch nicht bekanntgemeldet. Die in Berlin geführten Verhandlungen haben sich, wie angesichts der überhöhten rumänischen Forderungen auch nicht anders zu erwarten war, zerschlagen. Wie das Buletin „Abocul“ aus Berlin meldet, unterbreitete der rumänische Unterhändler, Professor Tutuc, den beteiligten deutschen Finanzkreisen den Vorschlag, die am 2. Januar fälligen Ziehungen rumänischer Renten auf den 17. März zu verschieben und einzumilligen; daß die Rentenverhandlungen am 9. Januar in Berlin wieder aufgenommen werden. Wie dieser Vorschlag auf deutscher Seite aufgenommen wurde, ist noch nicht bekannt.

Berliner Pfundkurs, 2. Jan. 14,03 G., 14,07 B.
Berliner Dollarkurs, 2. Jan. 4,209 G., 4,217 B.
100 franz. Franken 16,42 G., 16,46 B.
100 Schweiz. Franken 80,94 G., 81,10 B.
100 österr. Schilling 51,95 G., 52,05 B.
Dr. Abt.-Zml. 64, ohne Aufst. 7,90.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 2. Jan. Grundpreis 37,60 M. d. Kg.

Die Schwedische Reichsbank hat die seit 1. September v. J. bestehende Diskonthöhe von 3½ auf 3 v. H. ermäßigt.

Provisorium beim Westdeutschen Zementverband. In der am 30. Dezember in Bochum abgehaltenen Werkbestiversammlung des Westdeutschen Zementverbandes ist der Sonditats-Lieferungsvertrag, da die Verhandlungen mit den Außenleitern noch nicht zum Abschluß gebracht werden konnten, bis zum 10. Januar 1933 verlängert worden.

Ein- und Durchfuhr von Tieren, tierischen Teilen und Erzeugnissen aus und nach der Tschechoslowakei. Für die Ein- und Durchfuhr von lebenden Tieren, tierischen Teilen und tierischen Erzeugnissen aus und nach der Tschechoslowakei sind durch Art. 6 mit Anlagen A und B der am 6. Oktober 1932 abgeschlossenen dritten Zusatzvereinbarung zum deutsch-tschechoslowakischen Wirtschaftsvertrag neue Bestimmungen getroffen worden, die im Reichsgesetzblatt Teil II Nr. 26 vom 14. Oktober 1932 veröffentlicht sind. Die beteiligten Handelstreife werden hierauf hingewiesen.

Wiederinbetriebnahme des Stickerwerks Ravensburg. Das Stickerwerk Ravensburg, das 4½ Monate still lag, ist teilweise wieder in Betrieb gesetzt worden. Vor seiner Stilllegung beschäftigte das Werk über 200 Personen.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Dezember 1932. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Monat Dezember 1932 durch den Reichsanzwenger 521 neue Konkurse (ohne die wegen Wassermangels abgelehnten Anträge auf Konkursseröffnung) und 280 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 449 bzw. 267.

Haare pflanzen ist nicht möglich, falsch belehrt wirkt doppelt schädlich!

Am **Freitag den 6. Januar 1933** von 10-1 und 2-7 Uhr ist unser Herr **Schneider** wieder in **Pforzheim**, bei unserer Niederlage, **Frl. Bernh. Strieder**, Turmstraße 8 p., kein Laden (nahe dem Pforzheimer Anzeiger) anwesend, um allen, die irgend welche Haarkrankheit beobachten (zu starker Haarausfall, Beissen und Jucken der Kopfhaut, kahle Stellen, frühzeitiges Ergrauen, auch wo zu trockener oder zu fettiger Haarboden da ist) zur Gesundung des Haarbodens zu verhelfen. Keine Schema-Arbeit. **Haben Sie Vertrauen** und lassen Sie uns nach dem Haarboden sehen; **wir sprechen aus 36jähriger Tätigkeit und retten auch Ihre Haare.**

Og. Schneider & Sohn, 1. Württ. Haarbehandlungsinstitut, Stuttgart-Karlsruhe.



Neujahrswunschenthebungskarten la. junges

haben weiter gelöst:
 Wilhelm Schöber, Konditormeister und Frau.
 Für Neujahrswunschenthebungskarten gingen insgesamt 184 RM 50 Pf. ein, wofür dankend bescheinigen
 Bürgermeisteramt. Ev. Stadtpfarramt. Kath. Stadtpfarramt.

Mastkuhfleisch

(Rindfleisch-Qualität) Pfund 60 Pfg.
Mezgerei Ott.



Männergesangsverein Siederkrantz Wildbad

Am Erscheinungsfest, Freitag, den 6. Januar 1933, abends 5 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche ein

Kirchen-Konzert

statt. Der Uebererlös wird der Winternothilfe überwiesen.

Mitwirkende:

Alt: Frau Dr. Nagel-Matterstod, Pforzheim.
 Organist: Walter Henning, Leipzig.
 Violine: Musikdirektor E. Baumann, Pforzheim.
 Der Männerchor des Vereins.

Leitung: Musikdirektor E. Baumann.

Eintrittspreise: Im Vorverkauf beim Vorstand Carl Kometsch zu 40 Pfennig, an der Abendkasse 50 Pfennig.

Die gesamte Einwohnerschaft wird zur zahlreichen Beteiligung freundlichst eingeladen.

Freiwillige Spenden zu Gunsten der Winternothilfe werden gerne entgegengenommen.

Die Vorstandschaft.

Haben Deine **Möbel** einmal keinen Glanz mehr, nimm Nur noch **80 Pf.**, Doppelt. **1.45 Mk.** Erhältlich: **Eberhard-Drogerie.**

Kiwal

Arbeiter-Sportverein Wildbad

Mitglied des Arbeiter-Turn- und Sportbundes Deutschlands.

Am Sonntag, den 8. Januar 1933, findet im Saal des Hotel Schwarzwaldhof unsere

Weihnachts-Feier

verbunden mit musikalischen, theatralischen und sportlichen Darbietungen, sowie Gabenverlosung und Tanz statt.

Unter anderem kommt das bekannte Drama **Mutterliebe**, sowie ein Schwäbisches Lustspiel **Dr. Sattler und „Dappichs Dier“** zur Aufführung.

Wir laden Freunde und Gönner unserer Sache, die Mitglieder des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und der freien Gewerkschaften, sowie unsere verehel. passiven und aktiven Mitglieder freundlichst ein.

Der Ausschuss.

Saalöffnung 6½ Uhr Beginn pünktlich 7 Uhr

Eintritt für Mitglieder frei. — Nichtmitglieder 50 Pf. NB. Dem Verein zugedachte Gaben wollen im Schwarzwaldhof abgegeben werden. Auf Wunsch werden dieselben auch abgeholt.

Neujahrs-Abschlag!

Billigere Preise

u. a.
 Weiße Bohnen 2 R 25 Pf
 Erbsen gelbe halbe 2 R 29 Pf
 Bollreis 2 R 33 Pf
 Saferfloden R 22 Pf

Allg. Stangenkäse R 38 Pf
 Weinsülze ¼ R 10 Pf
 Gewürzgurken Stück 6 Pf

Bollheringe 10 Stück 42 Pf mittel
 Fur Milchner 10 Stück 73 Pf
 Delfardinen 3 Stück 85 Pf große Gladböse

... und **5% Rabatt!**

Schöne **3-Zimmerwohnung** mit Glaskür und Zubehör ist auf **1. Februar** zu vermieten.
W. Schneider, Schreinermeister.

Machen Sie Anspruch auf Verkehr in guter Gesellschaft? Dann müssen Sie auch Musik treiben können. Von einem Gebildeten erwartet man das. Den besten Unterricht bietet Ihnen die **Wildbader Musik-Schule** Charlottenstraße 40.

Visitkarten Plannkuch

liefert in kürzester Frist die **Tagblatt-Geschäftstelle.**

Ev. Jünglingsverein Wildbad

Am 6. Januar (Erscheinungsfest) 1933, findet im Hotel Schwarzwaldhof unsere

Weihnachts-Feier

statt. Dazu wird herzlich eingeladen.

Einlaß 1/7 Uhr Anfang 7 Uhr

Im Interesse der Besucher und des zur Verfügung stehenden Platzes, wird dringend gebeten, Kinder unter 12 Jahren abends nicht mitzubringen, die jedoch mittags um 2 Uhr bei der Hauptprobe eventuell in Begleitung ihrer Eltern, zugegen sein können.

Der Vorstand.

NB. Dem Verein zugedachte Gaben werden auf Wunsch abgeholt oder können bei Herrn Uhrmachermeister **Hieber** oder von Freitag vormittag ab im Schwarzwaldhof abgegeben werden.